

Inhalt

Vorwort.....	9
1. Sequenz: Das Narrenschiff des Hieronymus Bosch, um 1500 <i>Es sieht übel aus!</i>	11
2. Sequenz: Die Reise um die Welt in 1071 Tagen, 1519–1522 <i>Primus circumdedisti me – Du hast mich als erster umrundet</i>	16
3. Sequenz: Nikolaus Kopernikus, polnischer Astronom, 1473–1543 <i>Inmitten alles dessen aber thront die Sonne</i>	22
4. Sequenz: Das Tagebuch von Nicolas Versoris, Anwalt in Paris, 1519–1530 <i>Zu jener Zeit verfaßte ein deutscher Mönch</i>	28
5. Sequenz: Jakob Fugger, Bankier in Augsburg, 1459–1525 <i>Das Bankgeschäft ist eine hübsche Umschreibung für Diebstahl</i>	34
6. Sequenz: Erasmus von Rotterdam, der Fürst der Humanisten, 1469–1536 <i>Ich habe nie zu irgendeiner Partei gehört</i>	39
7. Sequenz: Sir Thomas Morus und die Freiheit des Gewissens, 1478–1535 <i>Gott und mein Recht</i>	45
8. Sequenz: Eine spanische Illuminate, Maria Cazalla, 1525–1532 <i>Alumbrado con las tinieblas de Satanás</i>	51

9. Sequenz: Martin Luther, 1483–1546 <i>Wir sind Bettler, das ist wahr</i>	57
10. Sequenz: Thomas Müntzer und der Bauernkrieg, 1525 <i>Du sollst die Kleinen nicht verachten</i>	65
11. Sequenz: Matthias Zell, Katharina Schütz und die Anfänge der Reformation in Straßburg, 1518–1562 <i>Wir waren nicht gezwungen, der gleichen Meinung zu sein</i>	72
12. Sequenz: Marie Dentièrre, Jeanne de Jussie und die Anfänge der Reformation in Genf, 1532–1535 <i>Die Frauen haben sich zu jeder Zeit fester und beständiger im Glauben erwiesen als die Männer</i>	79
13. Sequenz: «Himmlische Liebe, irdische Liebe», Margareta von Navarra, 1492–1549 <i>Wer auf Erden groß und mächtig war, ohne geliebt zu werden oder zu lieben, dem bleibt am Ende nichts</i>	84
14. Sequenz: François Rabelais, gegen 1494–1553 <i>Das Lachen ist allein des Menschen Art</i>	92
15. Sequenz: Michelangelo, 1475–1564 <i>Rex tremendae maiestatis</i>	97
16. Sequenz: Die Eroberung Amerikas aus der Sicht der Indios, 1519–1541 <i>Nur wegen dieser irren Zeiten</i>	105
17. Sequenz: Bartolomé de las Casas, Verteidiger der Indios, 1474–1566 <i>Unter Mißachtung jeglicher Vernunft und Gerechtigkeit</i>	111
18. Sequenz: Angela Merici gründet die Ursulinen, 1535–1540 <i>Liebe, und tue, was Du willst</i>	117

19. Sequenz: Ignatius von Loyola und die Jesuiten, 1491–1556 <i>Zur größeren Ehre Gottes</i>	124
20. Sequenz: Johannes Calvin, «Unterricht in der christlichen Religion», 1541 <i>Damit Gott allein hochgerühmt sei</i>	130
21. Sequenz: Das Konzil von Trient, 1545–1563 <i>Wer sagt</i>	136
22. Sequenz: Louise Labé, eine Dichterin in Lyon, um 1522–1566 <i>Diese schickliche Freiheit, welche sich unser Geschlecht früher so sehr wünschte</i>	142
23. Sequenz: Gilles de Gouberville, ein normannischer Junker, 1550–1562 <i>Ich bewegte mich nicht von meinem Anwesen weg</i>	147
24. Sequenz: Die Bartholomäusnacht, 24. August 1572 <i>Eine der schlimmsten Sachen der Welt und dazu noch eine sehr schlecht ausgedachte</i>	154
25. Sequenz: Teresa von Avila, 1515–1582, und Johannes vom Kreuz, 1542–1591 <i>Nacht ist auch eine Sonne</i>	162
26. Sequenz: Menocchio, ein italienischer Müller vor der Inquisition, 1583–1599 <i>Die Inquisitoren wollen nicht, daß wir wissen, was sie wissen</i>	168
27. Sequenz: Madame B. Acarie und das fromme Milieu von Paris, 1566–1618 <i>Mehr als habgierig ist, wem Gott allein nicht genügt</i>	175
28. Sequenz: Matteo Ricci und die Jesuiten in China, 1582–1610 <i>Eine halb geöffnete Tür</i>	182
Anmerkungen	188